

schräg



Maura Hagen wurde 1943 in Siegen geboren. Sie lebt als freischaffende Künstlerin in Traunstein. Sie ist eine leidenschaftliche Zeichnerin und Sammlerin von allem möglichen Kleinzeug.

Martin Schneider wurde 1957 in Wolfsburg geboren. Er lebt in Berlin und ist als Bildhauer, Kunstpädagog, Cartoonist und Autor tätig.



Maura Hagen und Martin Schneider lernten sich in einer von Horst Beese organisierten Ausstellung im HANDarbeitWERKraum 2016 kennen. Horst Beese und Cosima Strähhuber hatten verschiedene Künstler:innen zum Thema „Art Service Station“ eingeladen. In der Art des hintergründigen Denkens Martin Schneiders erkannte Maura Hagen irgendwie sich selbst wieder. Die Idee, die hinter einer Arbeit steht, der feine Humor und Witz begeistern sie. Neben ihren akribischen, vor Fantasie überquellenden Zeichnungen mit verschiedenen Stiften und Kreiden ist sie eine Sammlerin der kleinen, scheinbar nebensächlichen, oft weggeworfenen Dinge. In ihren Collagen und dreidimensionalen Arbeiten verhilft sie diesen „Nebensächlichkeiten“ zu wirksamer Bedeutung.

Martin Schneider bespielt verschiedene Spielzeuggaragen immer wieder mit neuen Inhalten und neuem Mobiliar. Seine Kunst empfindet er als Experimentierfeld, nimmt Bekanntes aus seinem Zusammenhang und setzt dieses in neue, zum Teil widersprüchliche Kontexte. Und hier treffen sich die beiden, denn auch Maura Hagen setzt ihre Fundstücke in komplett neue Sinnzusammenhänge, die oftmals große Skurrilität aufweisen. Absurdes und Skurriles ließen die beiden den Titel für ihre gemeinsame Ausstellung in der Alten Wache im Rathaus in Traunstein finden:

schräg

im Dialog

Für die Veranstaltungsreihe „im Dialog“ des KVTS e.V. im Herbst eines jeden Jahres können sich Künstler:innen des Vereins bewerben und sich jemanden von außen zu einer künstlerischen Auseinandersetzung einladen. Die beiden Künstler:innen planen eine gemeinsame Ausstellung, mit dem Konzept, dass in ihren Exponaten in irgendeiner Weise Überschneidungen stattfinden. Die Möglichkeiten der Überschneidungen hierfür sind vielfältig, sie können thematisch, inhaltlich, formal, interdisziplinär oder auch gänzlich konträr ausgerichtet sein. Der Dialog der beiden Künstler kann offensichtlich sein, kann aber auch erst nach sorgfältiger Betrachtung der Kunstwerke bewusst werden, sich offenbaren und ins Bewusstsein der Betrachter gelangen.